

Darf eigentlich jeder unterrichten?

Beitrag von „Krabappel“ vom 23. Juli 2018 12:11

[Zitat von Wollsocken80](#)

...verzichtet doch bitte auf diese Begrifflichkeit, sie ist diskriminierend. Jeder, der eine pädagogisch-didaktische Ausbildung gemacht hat (und zwar egal zu welchem Zeitpunkt!) und eine Lehrbefähigung für seine Fächer vorweisen kann ist Lehrer und damit basta.

Die Situation von Chemikern in der Schweiz ist doch hier mal wieder gar nicht gefragt.

Es geht darum, dass Deutschland einen eklatanten Lehrermangel hat und sich vielfach nicht richtig um die Ausbildung der Quereinsteiger kümmert. Was zur Folge hat, dass die Quereinsteiger eben NICHT ausgebildet sind, sondern erstmal ein Jahr ins kalte Wasser geworfen werden, worunter Unterricht, Quereinsteiger selbst und Kollegen leiden. Und zwar im großen Stil, lies dir doch mal die Zahlen durch, welcher Anteil quer einsteigt und was das real im Alltag bedeutet.

Zudem begann der Thread nicht mit Seiteneinstieg, sondern dass meine Kinder von "irgendwem" vertreten werden. Und auch bei meiner Arbeitsstelle permanent Leute als Vertretung eingesetzt wurden, die nicht nur nicht wissen, wie man unterrichtet, sondern gefährliche Situationen nicht im Griff hatten. (verhaltensauffällige Zweitklässler im dritten Stock auf der Fensterbank z.B.).

Es geht nicht um einzelne Leute und wer wie gut unterrichtet und warum, sondern um die generelle Planung vom Kultus. Und ob Eltern ein Anrecht haben, zu erfahren, welcher Praktikant als nächstes den Wandertag zu den Klippen organisiert...

Fühlt euch doch mal bitte ausnahmsweise nicht persönlich angegriffen und kommt von eurer Einzelsituation mit und ohne Scheitern in anderen Berufen weg, sondern guckt auf die bedenkliche Gesamtsituation.